

Entomologische Nachrichten.

stl
da
Fa
ge
Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. **F. Karsch** in Berlin.

XI. Jahrg.

Februar 1885.

Nr. 4.

Zwei neue Cicindelen aus Central-Afrika (Mukenge).

Mit 1 Holzschnitt.

Von H. J. Kolbe in Berlin.

In der Sendung des H. Dr. Pogge aus dem tropischen Central-Afrika (Mukenge, 6° südl. 22½° östl. v. Greenw.) befanden sich 3 Species aus der Familie Cicindelidae, unter denen 2 noch unbeschrieben scheinen, während die dritte, ursprünglich aus Caffraria beschriebene *C. rufomarginata* Boh. schon von H. Generalmajor G. Quedenfeldt als tropisch-afrikanische Species, nämlich vom Kuango (mehrere Grade westl. von Mukenge) und aus dem inneren Angola bekannt gemacht wurde. Zwei dieser Species sind südafrikanische Elemente im westafrikanischen Faunengebiet; die dritte ist eine selbständige, mit keiner der mir bekannten afrikanischen Cicindelen sehr nahe verwandte Form.

1. *Cicindela regina* n. sp. ♀

Calochroa bella, opulenta, capite prothoraceque laete purpureo-cupreis, hoc superne fere depresso, ruguloso, haud striolato, ad latera recto, postice paulo attenuato; labro nigro, utrinque plaga basali pallida; elytris holosericeo-atris, fascia ornata, transversali mediana, lata, ad suturam et marginem abbreviata, fascia basali dirrepta et angusta, macula apicali punctoque anteposita albidis; corpore subtus viridi-coeruleo-aeneo, episternis totis purpureo-, epimeris viridi-aeneis; segmento ventrali ultimo fere producto, ad apicem distincte obtusato et impresso. Long. 17 mm. 1 expl. Mukenge.



Gehört zu der Artengruppe, welche Hope (Coleopt. Manual II, 1838, p. 19) *Calochroa* nennt, welche in wenigen kräftig entwickelten und farbenprächtigen Arten auf die äthiopische

und orientalische Region (einschliesslich China und Japan) beschränkt ist und namentlich in der letzteren Region den Cicindelentypus zu einer charakteristischen Entfaltung bringt.

C. regina ist von der hierhergehörigen *flavosignata* Lap. (Guinea) beträchtlich verschieden und ausgezeichnet durch das purpurrothe Halsschild und Kopf und die sammet-schwarzen Flügeldecken mit einigen weissen Binden, von denen namentlich auf der Mitte die breite, innen und aussen abgekürzte Querbinde, ferner der weisse Fleck an der Spitze, sowie ein kleiner Punkt vor demselben und ausserdem die zackige Quermakel an der innersten Basis sich scharf von der dunklen Grundfärbung abheben.

Das Analsegment ist wie bei *princeps* Vig. ♀ (Ind. or.) an der vorgezogenen Spitze breit abgestutzt und eingedrückt, eine Bildung, welche bei der afrikanischen *flavosignata*, sowie bei anderen asiatischen Arten, z. B. *octonotata* Wiedem. und *chinensis* Deg., nicht vorhanden ist.

2. *Cicindela exigua* n. sp. ♂

Mediocris, fuscata, capite prothoraceque sordide purpureis, fronte juxta oculos striolata et vitta interiore coerulea ornata, clypeo viridi-coeruleo ad basin purpurato, labro brunneo; prothorace subquadrato, latiore, ad latera subrotundato; elytris atris, albido limbatis, limbo intus 4-dentato, punctis 4 prope suturalibus, 1 basali, 1 scutellari, 2 discoidalibus albis; subtus cyaneo splendida, episternis purpureis, epimeris viridi-aeneis, ventre pectoreque ad latera, genis, coxis, femoribus lacteo setosis. — Long. 10½ mm.

Capta 26. 7. — 10. 9. 82. Mukenge.

Am nächsten mit *marginella* Dj. (Caffraria) verwandt, doch ist das Halsschild länger und weniger herzförmig, das erste Tarsenglied der Hinterbeine kürzer und das Labrum braun. Die Anlage der Zeichnungen auf den Flügeldecken ist fast genau dieselbe, wie bei *marginella*, jedoch mehr ausgebildet. *C. exigua* gehört zu einer kleinen Gruppe von Species, die eine eigenthümliche geographische Verbreitung haben: *exigua* und *marginella* in der Südhälfte Afrikas, *tuberculata* Fbr. und *laticincta* White in Neu-Seeland.

Cicindela rufomarginata Boh.

Von dieser Art liegen einige Stücke vor, die in der Zeichnung der Flügeldecken und der Mandibeln, sowie in der Form des Pronotum von einander abweichen. Wie sich diese Form zu der von Herrn B. v. Harold beschriebenen

C. Poggei (Lunda) (Col. Hefte XVI, 1879 p. 10) und den von Herrn Generalmajor G. Quedenfeldt (Berl. Ent. Zeitschr. XXVII, 1883 p. 247) angeführten Varietäten der vorliegenden Art vom Kuango verhalten, könnte wohl erst eine grössere Anzahl von Stücken zeigen.

Gesammelt wurden die Stücke der *rufomarginata* von Pogge bei Mukenge und weiter östlich zwischen den Flüssen Lubilasch und Lomami in den Monaten März, April, September und November.

Zwei neue Anthiciden aus dem tropischen Inner-Afrika.

Beschrieben von G. Quedenfeldt in Berlin.

Unter den von Major v. Mechow auf seinen Reisen im Quango-Gebiet gesammelten Käfern befanden sich aus der Familie der Anthiciden nur zwei Arten, beide der Gattung *Notoxus* angehörend, deren Vorkommen im tropischen Inner-Afrika, mit Ausnahme etwa des *N. senegalensis*, meines Wissens noch nicht constatirt war. Höchst interessant war mir hierbei die Wahrnehmung, dass das Dasein dieser Thiere an eine grosse *Zonabris*-Art und zwar *Z. bifasciata* Ol. gebunden schien, welche, längst schon vom Senegal bekannt, in neuerer Zeit von Dr. Pogge im Lunda-Reich (Inner-Afrika) aufgefunden und nun auch von Major v. Mechow in ziemlich grosser Anzahl am Quangostrom eingesammelt worden ist. Da beim Einsammeln die Methode befolgt wurde, jedes Thier einzeln in Papier einzuwickeln und einzukleben, da ferner bei keinem andern Insekt, auch nicht bei den übrigen erbeuteten *Zonabris*-Arten, der Käfer sich vorfand, sondern nur bei der *Z. bifasciata*, aus welcher meist beim Präpariren die Thiere herausfielen, so ist es wohl zweifellos, dass die *Notoxus* nicht erst nachträglich hinein gekommen, sondern, an dem stark behaarten Körper des grossen Thieres anhangend, gleichzeitig mit demselben eingefangen, im Cyankalium-Glase getödtet und demnächst eingerollt worden sind.

Es entsteht nun die Frage, welche Veranlassung die beiden Thiere zusammengeführt hat, ob der Käfer seine Entwicklungsstadien an der *Zonabris* durchgemacht, oder sich derselben erst später zugesellt hat? Spuren, welche die erstere Annahme rechtfertigen könnten, waren an dem wenigen, mir zur Untersuchung verbliebenen, stark eingetrockneten Material nicht mehr zu ermitteln, und für die von Latreille seiner Zeit ausgesprochene Vermuthung, dass die Larven